

# Interview mit Maria Egger Reichhold - Cheftrainerin Junioren OSSV

## Eine Mölltaerin im OSSV, wie kommt das?



Vor gut 8 Jahren war ich mit dem Nationalteam der Rumänen unterwegs, eigentlich wollte ich mit der Trainerkarriere aufhören, denn ich war so viel unterwegs und wollte es etwas ruhiger nehmen. Ich habe mich zu der Zeit auch selbständig gemacht. Man konnte mich buchen für Trainings und auch Mentaltrainings. Ein Rennen im Wallis stand an. Ich ging mit den Japanerinnen dorthin. Dort traf ich das erste Mal auf die Ostschweizer, es entstanden die ersten Kontakte. Sie fragten mich, ob ich Ihnen helfen

könne, wenn sie mal was auf Mölltaler-Gletscher organisieren. Für mich war damals schon klar, dass ich dem OSSV helfen möchte. Ich sagte ihnen auch, dass wenn sie was brauchen: ein Anruf genügt und ich organisiere alles. Mein erster Gedanke war dann doch, dass sie sich nicht mehr melden (lacht). Aber irgendwann im darauffolgenden Juni rief mich Hannes Patliger, er war damals JO-Trainer im OSSV, an, und fragte ob ich wirklich alles für sie organisieren könne. Ich konnte. Die JO-Fahrer sind dann angereis. Kurze Zeit später trafen auch die Junioren ein. Zu den Junioren hatte ich sofort einen guten Draht. Von diesem Moment an wollten die Jungs (Jahrgang 92, Christof Altherr, Nicolas Beglinger, Fabio Grand, Cédric Noger) nicht mehr ohne mich trainieren. Zuerst winkte ich ab, denn ich hatte ja erst gerade meine eigene Firma gegründet. Aber es kamen immer mehr Anrufe. Ich hing so an den Jungs. Irgendwann kam dann der Moment, wo ich nicht mehr nein sagen konnte. Ich legte meine Eigenständigkeit vorläufig auf Eis und teilte dem OSSV mit, dass ich nur vom 13. Oktober 2010 bis 11. April 2011 dabei - dann bin ich 1000%ig weg. Aber es kam alles anders. Seit Oktober 2010 bin ich nun als Juniorentrainerin im OSSV dabei. Jetzt kann ich es mir nicht mehr vorstellen, mich von den Jungs zu trennen. Es würde mir etwas fehlen. Es ist ein harter Job, denn seit 22 Jahren bin ich im Trainerjob. Was mich hier hält ist die Zusammenarbeit mit Petra Eberle (NLZ-Chefin). Petra macht einen sauberen, super Job. Sie unterstützt die Verbände wie es nur geht.

## **Du bist nicht die erste österreichische Skitrainerin im OSSV, was macht ihr anders, als die Schweizer Trainer?**

Da gibt's keinen Unterschied in der Arbeit. Die Grundlage ist eine gute Ausbildung und die jahrelange Erfahrung. Möglich, dass es die geografische Nähe zu Österreich ist und die Chemie passt, wobei diese mit anderen Schweizern auch funktioniert. Jeder Trainer hat aber seine Eigenheiten.

### **War es immer dein Traum, Skitrainerin zu werden?**

Ja. Denn mit 15 Jahren, ich fuhr FIS-Rennen, bekam ich bei einem Speedwettkampf in Bad Kleinkirchheim Knieprobleme. Schon damals kam der Wunsch auf, als Trainerin zu arbeiten. Ich dachte mir, dass mir die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen, den Athleten, den Eltern aber auch den Vereinen gefallen könnte. Auch ich habe im Verein begonnen. Das ist einfach meins! Mein soziales Verhalten ist sicher auch eine Voraussetzung.

### **Seit 6 Jahren bist du als Trainerin im OSSV tätig - was zeichnet dich aus, was ist deine Philosophie.**

Ich mache diesen Job mit Leidenschaft. Es geht nicht darum, dass ich 5 Tage arbeite und dann frei habe. Grossen Respekt habe ich von den Menschen, die solche Arbeiten ehrenamtlich machen. Beispielsweise der Vorstand. Daher sehe ich es als meine Pflicht, diese Arbeit mit Herzblut auszuführen und, ich mache diese Arbeit gerne - ich muss aber nicht!

### **Welches sind die Unterschiede wenn ein Athlet von der JO zu den Junioren wechselt?**

Das ist für den Athlet eine grosse Herausforderung. Wenn du in eine höhere Stufe kommst, musst du immer mehr Eigenverantwortung übernehmen. Auf der Junioren-Stufe müssen wir die Athleten dahin aufbauen, dass sie gefestigt in die höhere Stufe kommen. Alles muss perfektioniert werden.

### **Einige deiner Athleten haben den Sprung in ein höheres Kader oder zu SwissSki geschafft. Was zeichnet einen erfolgreichen Athleten aus?**

Die Athleten, die jetzt in einem SwissSki-Kader sind - beispielsweise Cédric Noger, er war sehr lange bei mir, war unvorstellbar konsequent. Er ist das Vorbild schlechthin im OSSV. Jede Minute seines Trainings hat er protokolliert. Wenn er das nicht so gemacht hätte, dann hätte er den Sprung nicht gepackt. Marco Fischbacher ist ein ähnlicher Typ wie Cédric. Beide haben den Aufstieg in ein SwissSki Kader geschafft. Josua Mettler ist aus dem JO-Kader ins NLZ Ost aufgestiegen, er war weniger lang bei mir. Er ist auch sehr talentiert und hat ein grosses Potenzial. Im Allgemeinen muss ich sagen, dass die Eltern für die Kinder arbeitend und immer für die jungen Athleten das sein müssen. Das ist der Grund, warum ich die Arbeit mit den Junioren liebe. Wenn ich sehe, was das Umfeld, der Verband und weitere Personen für die jungen Athleten machen - macht mich stolz und darum mache ich diese Arbeit mit Herzblut.

### **Wieviele Athleten sind im Junioren-Kader?**

Aktuell sind es 7 Athleten. Das Ziel ist es, weitere Athleten gefestigt in ein höheres Kader zu bringen. Jeder Athlet hat natürlich seine persönlichen Ziele, dabei unterstütze ich sie.

Das Interview führte Christiana Sutter